

Montag, 25. Februar 2013 08:55 Uhr

URL: <http://www.wiesbadener-kurier.de/region/wiesbaden/meldungen/12866563.htm>

WIESBADENER KURIER

WIESBADEN

Wiesbadener Werkstatt für Behinderte macht bei Leseprojekt „news to use“ mit

25.02.2013 - WIESBADEN

(red). Bei diesem Frühstück ist Zeitunglesen nicht verboten, es gehört sogar dazu. Wenn einmal im Monat der „Presseclub“ in der Biebricher Werkstatt für Behinderte (WfB) tagt, klappern die Tassen, raschelt der Kurier und einer Debatte über das Gelesene geht niemand aus dem Weg. Fritz, Madita, Jasmin, Kai-Uwe und Bernhard haben an diesem Morgen um den Tisch im zweiten Stock des Werkstattgebäudes Platz genommen. Sie sind mit fünf weiteren Besuchern der Werkstatt zum größten Teil seit drei Jahren Leser des Kurier. Das Abonnement hat ihnen die Wiesbaden Stiftung spendiert, die damit schon seit 2011 das Projekt „news to use“ unterstützt, das sich an Auszubildende wendet.

Stolz auf die eigene Zeitung

„Ich gucke heute genauer hin und kann jetzt über Artikel mit meiner Mama diskutieren“, berichtet Madita, die bei ihrer Mutter zu Hause lebt, von ihren Fortschritten. Sie ist stolz, jeden Morgen in ihrer eigenen Zeitung schmökern zu können. In der Pfälzer Straße hilft sie an ihrem Arbeitsplatz, für ein Geschäft in der Stadt Pizzen mit Gummibärchen zu belegen. Madita macht sich Sorgen, dass so viele Kinder missbraucht werden oder dass eine Frau an Colasuht gestorben ist. Fritz verpasst nie den „Blickpunkt“ auf der Seite 1, vertieft sich gerne in Kommentare und den Sportteil. Alle Teilnehmer der Lesegruppe in Biebrich haben Beeinträchtigungen, mit der Lektüre sind sie aber mitten drin im städtischen Leben. Jasmin schimpft über das „grauenhafte Spiel“ der SV Wehen Wiesbadener in Darmstadt, Fritz ist ein glühender Verfechter der Inklusion: „Das ist super. Da lernen die Kinder von Anfang an, wie sie miteinander umgehen müssen.“ „Presseclub“, so nennt sich die Gruppe, wenn sie einmal in vier Wochen mit ihren Betreuerinnen gemeinsam die Aufgabenblöcke des news-to-use-Projekts durchgeht. Zusätzlich steht der aktuelle Kurier zur Debatte und für den Besuch von Chefredakteur Stefan Schröder ist das Interviewteam bestens mit einer Frageliste vorbereitet. So wollen die Kollegen aus Biebrich etwas über Arbeitszeiten wissen, sie erkundigen sich nach dem Umsatz der Zeitung und wie viele Menschen das Blatt online lesen.

Gewünscht: Druckerei-Besuch

Die Leidenschaft für die Zeitung hat zu dem Vorschlag eines eigenen „Werkstatt-Kurier“ geführt. Inzwischen erscheint das 32 Seiten starke Heft regelmäßig alle vier Monate und kostet einen Euro. Dessen Chefredakteur Stefan Sohn kann sich auf ein großes Team von Helfern und auch Korrespondenten aus anderen Werkstätten der WfB verlassen. Madita gehört dazu: „Ich schreibe Geschichten und Gedichte“, erzählt sie. Und Bernhard steuert gerne Witze bei. Einen großen Wunsch hat der Presseclub noch, Fritz bringt ihn auf den Punkt: „Können wir mal die Druckerei besichtigen?“



Mit der Zeitung sind die Teilnehmer der Lesegruppe mitten drin im städtischen Leben, nun diskutierten sie mit Kurier-Chefredakteur Stefan Schröder (rechts). Angeregt durch die Lektüre erscheint inzwischen auch der eigene „Werkstatt-Kurier“.

Foto: privat

[Artikel drucken](#)

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2013

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main